

Der Alte Steinshof war einer der ältesten Höfe im Sternenberger Gebiet.

Hinter der Besiedlung Sternenbergs standen die Adligen des Landenberger Geschlechts. Sie besaßen weite Ländereien im Tösstal und in der Ostschweiz. Aus wirtschaftlichen Gründen mussten die Landenberger 1364 die Herrschaftsrechte im Sternenberger Gebiet verkaufen. Dabei wurden erstmals das Oswald Hus, der Steinshof, der Hof im Gfell und der Hof im Höchstock als Besitzungen des Klosters St. Gallen erwähnt. Der Name Steinshof, damals noch Steinhof genannt, deutet vielleicht auf ein gemauertes Haus hin. Der Oswald Hof und der Steinshof bildeten zusammen eine wirtschaftliche Einheit, deren Inhaber neben Geld auch Käse als Zins entrichten mussten. Darauf lässt sich schliessen, dass die Viehhaltung schon damals vorherrschte. Die Bauern der Höfe waren Leibeigene des Klosters St. Gallen. Ein Teil von ihnen leistete Frondienst bei den Adligen von Landenberg.

Hans Bosshart, einer von den vielen Bosshart, Bosshard oder Bosshardt, erhielt 1468 den „Stainshof und ain guot genannt Osterwald (Oschwald) und Wolffenzedel.“

Der Steinshof und weitere fünf Höfe waren Teil der Kirchgemeinde Turbenthal. Verstorbene mussten vom Gfell und vom Steinshof über Stock und Stein, auf schlechten Pfaden stundenweit nach der Mutterkirche Turbenthal getragen werden. Die Sternenberger Höfe wurden 1466 der neu gegründeten Kirchgemeinde Wila zugeteilt. Im Jahr 1706 bildeten die ersten Höfe zusammen mit zwanzig weiteren, die neu gegründete Kirchgemeinde Sternenbergr.





Alter Steinshof

Eng verbunden mit dem Steinshof ist Sabine Sieber, die ihn richtig zum Blühen brachte. Sie, die Frau aus dem Unterland, verwandelte das ehrenwerte Gebäude zu einem Seminarhaus.

Heute finden im verwinkelten Haus Tagungen, Seminare und Kurse statt. Der Steinshof mit Terrassen auf drei Seiten, gemütlichen Gästezimmern, Hallenbad, Sauna, Gruppenräumen und freier Sicht in die Ferne wird rege benützt.

Gäste schreiben, der Steinshof sei einfach erholsam und Balsam für die Seele, klein, sauber und gemütlich. Die Verpflegung sei einsame Spitze!

Sabine Sieber wurde Gemeindepräsidentin von Sternenbergl und führte die Gemeinde 2015 auf dem Weg zur Fusion mit Bauma.

Quelle: Chronikarchiv Bauma, Sternenbergl von M. Brühlmeier